

Anhang.¹⁵⁴

I.

[Vom Abschreiben der deutschen heiligen Schrift].

Cod. S. Walb. germ. 2. (Vgl. oben S. 23 f.)

Rubrum: Nun merck gar eben.

Text: Es ist tzu wissen vnd tzu mercken vnd vernuftiglichen Bl. 36^{ra}
 tzu wegen vnd mit nichte czu uergessen, das nicht allein ein
 ganczer verß in der heyiligen geschrift oder czehen wort mynner
 oder mer, ja auch ein einig wort vnd halt, ein einiger buchstabe
 einen guten gerechten cristenlichen syn vnd lebe so boßlichen
 vnd so schedlichen verderbt vnd verhonet, das er vngerecht oder
 valsch oder halt keczersch wirt, als sich das ofte vnd dick
 erfunden hat vnd noch || erfindet vnd beweyset vnd sunderlichen Bl. 36^{rb}
 in den deutschen buchern, die ein yeczlicher nach seinem haubt
 vnd synnen schreibt. vnd diß ist auch je vnd je also, als die
 bescheiden weysen gelerten wol wissen. vnd darvmb: wer der
 ist, der diß buch abschreiben wil, der selb sal sich bey dem ewig-
 lichen fluch des jungsten gerichtz vnd bey der hellischen pein mit
 allem fleyß huten, das er nicht mer noch mynner wort vnd puch-
 staben vnd auch sunst nicht anders schreibe den gleich gerade
 eben, als hie in disem buch vor jn geschriben stet, also, das er
 nientes nicht aussen laß vnd czu secz, noch verkere, noch ver-
 wandel, in chein weyse ongeuerde, besunder wann etliche synne
 vnd lere so swer vnd so vnuerstentlichen seind vnd so hert
 gesehen werdent, das dise, die sich weyse vnd gelert vnd ver-
 standen duncken, das kawm versten vnd gelauben mugen. vnd || Bl. 36^{va}
 darvmb so sey diß allen schreibern an ire ere vnd auf ir sele bey
 dem ewigen fluch gepunden vnd gesezt: wer auch in disem buch

¹⁵⁴ Im folgenden werden die Texte so wiedergegeben, wie sie die Hss bieten. Nur wird im Interesse der leichteren Verständlichkeit eine Interpunktion im heutigen Sinne hinzugefügt und die Kürzungen werden aufgelöst. Im Übrigen bieten die mit Sorgfalt geschriebenen Texte kaum Anlaß, Schreibversehen richtig zu stellen.

ichzicht liset oder hort lesen, das er nit wol verstet oder glaubt, der selb sal bescheiden weise, wol gelert, got lebende vnd got vorchtige mane, die in des beweysen mugen, darvmb fragen. wann nicht sal er fragen die vnweysen oder die werntlichen vnd die fleyschlichen, sie seint geistlich oder werntlich, gelert oder vngelert, die noch nach fleysch der werlt vnd nach dem fleysch leben, wann die selben czu reyssen die heiligen schrift mit iren czend als die hunt vnd vertreten die margariten vnter ire fueß als die swein. vnd darvmb sol man sich wol vor den selben mit allem fleyß hutten vnd bewaren, als der herre jhus in dem ewangelio hat geboten, do er spricht also: ir sult die heilicheit nit geben den hunden || vnd die margariten sult ir nicht werffen fur die swein. vnd darvmb: wer fragens bedarff in disen dingen, der frage solch leute, die in des wol beweysen mugen vnd an die er sich gelasse muge, das er nicht betrogen werde. wer auch diß buch abschreibt, der selb sal es darnach mit einem, der jm darczu hilft vnd helffen kan, mit allem fleyß vberlesen vnd corrigiren, besunder wann kein schreiber ist so gar gut, noch so fleyssig, noch so fursichtig, er vber sehe sich etwo. vnd darvmb ist es allen buchern not, das man sie nach dem schreiben mit gutem fleyß corrige.

II.

[Ein Exempel von Christus und der Gottesfreundin].

Cod. S. Walb. germ. 6. (Vgl. oben S. 42.)

Bl. 175^v *Text:* Es was ein andechtige geistliche junckfraw, mit der vnßer lieber herr vil haymlikeit het. vnd vnter andern seinen freüntlichen worten, die er mit jr redt, sprach er zu jr: Jch will dir geben meine klainet, die ich nyemant gib denn meinen aller liebsten freünten. wann sant katherina, sant augustinus, noch sant margareta hab ich der klainet nit geben. mein zwelffpoten, die sein mir auß aller dißer welt außewelt geweßen, den hab ich der klainet auch nit geben, die ich dir geben will. Etlichen meinen freünten hab ich jr ein tayl geben, die ich dir geben will. aber mit ein ander gib ich die nyemant denn meinen allerliebsten freünten. Do antwurt sie vnd sprach: o lieber herr gib mir sie || schier. Do sprach vnßer herr: Die erst gab, die ich dir geben will, ist, das all dein freünt werden dein veint; das ander ist siechtum, das größern siechtum von ynnen nyemant wol

erleiden möcht; das drit ist große armut, das du nit magst gehaben, damit dw dein krancks hercz mügst gelaben vnd das du halt etwan einen trunck wassers nit magst gehaben oder zu dir nemen; das vierd ist so große gedult, ob das möglich wer, das du mer soldst leiden, du lidst dennoch gern vil mer mir zu lob. Das exempel hab ich dir, liber mensch, darvmb gesagt, das du wisst, von wannen tugent kumen. Do sprach vnßer herr furpaß || zu der junckfrawen: Das ander gut, das jch dir geben will von meinem hymlichen vater, das ist, das du nymer leiden solt nach deinem tod, vnd will dir zu freünd geben meinen hymlichen vater vnd mein liebe muter maria vnd all mein heilig engel vnd menschen für dein jrdisch freunt, die dich nymermer verlassen sollen; für deinen siechtum will ich dich ewigklich gesundt machen; für dein armut will ich dich so selig vnd reich machen, das du zu geben hast in hymelreich vnd ertrich, wem du wilt; für dein gedult will ich mich dir selbs geben zw ewigem lon. vnd wern dann all mein engel vnd heiligen got, als jch got pin, den wer allen wol || gelont. Nun merck ein mensch vnd seh vmb in alle welt mit aller vernufft, wo er vindt einen solchen freünt, der jm mag allen seinen kumer wider legen als got vnßer herr, keret sich der mensch von allem weltlichen trost zu seiner göttlichen lieb als diße freuntin gottes gethan hat.

III.

[Professionsformel der Schwestern bei St. Walburg].

Cod. S. Walb. germ. 6. (Vgl. oben S. 42.)

Text: In dem Namen got des vaters vnd des suns vnd des H. Geist. Bl. 177^v

Wir schwestern .N. protestiren vnd bezeügen, daz wir mit der hilff vnd genad des almechtigen gottes wellen vnd sollen auß rechter lieb vnd jnnigkait des ewigen gücz, das jhs xps ist, vnß frey ledig auff geben, vnsser profession thon vnd vnß gancz opffern mit leib vnd sel, güt vnd ere vnd alles, das wir sein vnd vermügen, in ewig zeit dem aller parmherzigsten got vnd schöpffer aller ding mit einander. Zum ersten so ist vnd sol sein vnßer fürnemlichste mainung vnd ernstliche begerung vnd entliche beschliessung, daz wir nicht anderst wöllen noch sollen || süchen ym klosterleben dann got dem herren getrewlich zu Bl. 178^v

diennen, süntliche werck zu vermeiden, auff gelegte gehorsam willigklich vnd gedultigklich zu tragen vnd lieplich vnd schwesterlich vnter dem Joch xpi jhu mit vnseren mitschwestern zu leben nach der regulirischen ler vnd vnßer obersten willen, haissen vnd schaffen vnd also stet zu verharren, diemutigklich vnd gehorsamigklich zu leben piß in den todt. Darnach protestiren, vergehen vnd bekennen wir mit güter vernüfft, daz vnßerer herczen gegenwürtiger will, mütt vnd starcks fürnemen ist, mit der hilff vnßers edelen gesponssen jhu xpi, daz wir ye mit willen oder vernüfft zu keiner zeit wider disse vnser gelüpnus, verhaissen vnd

Bl. 178^v profession, die wir || got vnd seiner stathalterin in dem kloster gethon haben, nymermer thon oder widerwertig wöllen erscheinen. wo wir aber auß menschlicher plödigkait oder des pössen geist anfechtung in künftiger zeit anderst theten, redten oder handelten, dann vnßer profession vnd gelüpnus in helt vnd auf jm tregt, so widersprechen wir es yeczünd alß dann vnd dann als yecz; vnd wollen es nit besten vnd widerrüeffens vnd sprechens kraftloß yeczund mit ganzem herczen vnd güter vernüfft, wann vnßer will nymermer anderst, dann oben gemelt vnd bestympt ist, annemen oder verwilligen sol. vnd so wir arm schwesteren wider

Bl. 179^r die vntugent || vnd den pössen veint zu streiten zu schwach sein vnd leichtigklich verführt möchten werden, des halben so rüeffen wir an vnd pitten mit ganzem vertrauen vnßern großmechtigen herren vnd künig jhm xpm, den wir vnß erwölt vnd vnß jm ganz ergeben haben zu ewigem aigen, daz er vnß als sein ergeben aygen wöll genedigklichen annemen, beschirmen, behüten vnd bewaren vor allem dem, daz vnß in dißem ellendten leben mocht schedlich sein an sel vnd leib. Amen.

Des zu einem waren vrkünt, daz wir vnß also geopffert, ergeben vnd vnßer gelübnus der profession gethon haben, so nemen wir vnd rüeffen an vnßer gezeugen zu sein an vnßerm leczten

Bl. 179^v endt diß lebens vnd am jüngsten || gericht vor got dem almechtigen die hochgelobten kaysserin vnd himelkünigin Mariam, die muter jhu xpi, vnßer besünder engel, Sanctum Benedictum, vnßern heiligen vater des ordens, Sant Johannem baptistam, den besündern freünt gottes, auch vnßer lieb zwelffpotten¹⁵⁵, Sanctam

¹⁵⁵ In der Singularform der Profeßformel heißt es hier Bl. 184^r: „auch meinen lieben zwelffpotten .N.“; jede Schwester fügte also hier den als besonderen Patron erwählten Apostel mit Namen ein.

walpurgam mit allen heiligen, auch sünderlich die getrewen nott-helfferin Sant Anna, die muter marie vnd selige anfraw jhu xpi, daz sy vnß daz helfen volpringen zu einem seligen endt. Amen.

IV.

[Deutsche Predigt über Joh. 8, 47].

Cod. S. Walb. germ. 4. (Vgl. oben S. 34.)

Text: Qui ex deo est, verba dei audit.

Bl. 182^v

Eya lieben kinder, ich pit euch, das jr mit offen oren vnd mit einem zu gekertten herczen disse red hört. so solt jr woll verstenn, wer jr seit vnd wa jr hyn solt. Vnser Herr spricht: wer von got ist, der hört das wort gotes. vnd das hört jr nit, wenn jr nit von got seit. Vnd sprach auch: die das wort gotes horrent, die sollen haben das ewig leben vnd sollen des ewigen tods nymer sterben.

Kinder, es ist nun die zeit, das man begeth das lieplich leiden vnser herren ihu xpi. nymant sol nun kain rwe suechen, sunder lessen jn dem edelen puech, da man allen trost in findt, alle warhait vnd alle kunst vnd vnterscheid. vnd seyt sicher: wer in dissem puech || woll studiren kan, der hat ware vnterscheid vnd

Bl. 183^r versteet alle geschriff; vnd wer des nit kan, der versteet wienig vnd zu mall nichts. Diß sol sein vnser pildner: das leben ihu xpi, dem wir nach sollen folgen. Darumb sprach paullus in der epistel: xps ist vns vor gangen, das wir jm nach sollen gien. last vns jm nach gien mit lieb vnd mainung, allain zu suechen sein lob vnd ere vnd anders nichts.

Vnser herr ist vns vor gangen in zwaierlay weiß, mit seinen obersten vnd nydersten krefft; mit den obersten: als er was verainiget mit der gothait götlicher natur, so hat er förmlich on vnterlaß ein an schawen jn geprechlicher weiß alle dy menschen, die der hymlich vater ie geschuff oder noch sollen werden, jn der weiß als sy ieczund synd gegenwurtigklich, also als jr ieczund all hort das wort gots vnd ich es sag vnseren grunt vnser mainung, vnd das alles mit vnterscheid. vnd das trueg er alles dem vater auff mit grosser lauttrikait, was er ie von jm entpfieng, das er sich des alles nye vmb ein har annam, wann er süecket in allen dingen nichts denn die ere des himlichen vaters allain. Hie an disser wideraufftragung sollen jm all sein frewnt nachfolgen ge-

trewlich, das sy sich nit annemen seiner gab vnd, was sy von jm entpfachen, jm widerumb ledigklich aufftragen, das sy nit das ir daran nemen, sunder alles zw seiner ere.

Der ander weg, den vns der herr ist vor gegangen, das ist in seinen nydersten krefften, in allen tugenten vnd jn pitteren leiden. Bl. 183v das auff jn fiell vnd er die ere des vaters || suechet jn allen dingen. Noch dann fiel wunderperlichs leiden auff jn von den pharoseen, die sich gerecht dauchten. also muß noch auff all sein nachfolger wunderperlichs leiden fallen vnd von den aller maist, die got gelobt haben zu diennen vnd in zu suchen, dy dem grunt entfallen sein¹⁵⁶. So fechten sy die waren gotes frewnt aller schwerlichst an, wann sy suechen nichts denn got zu gefallen vnd suechen das jr jn kainen dingen noch in kainer sunderlichen weiß. vnd darumb müssen sy vil leiden von den, die jr ding jn allen wissen suechen vnd nichts wissen noch können denn jr weiß. Die versten der nit, die got folgen nit in jren wissen, sünder jn allen wissen, wie er es fuegt. darjnnen bedarffestu dich nit mit schweren pürden vber laden; peug dich newr vnter die pürd, die von got kumpt, es sey mit mytel oder on mytel. die entpfach von jm vnd leid dich dar jnn, er kann dich woll finden. trag jm das wider auff vnd vnterwint dich seins dings nit. vnd nym von jm alle ding mit danckperigkait vnd mit lieb.

Nun merck: vnser bischoff xps ist ein gegangen nit on pluets, sunder sein eygen pluets hat er für vns vergossen. wir sollen auch vnser pluets vergiessen nach jm. als wie yn fiererlai weiß sollen wir vnser pluets vergiessen nach jm.

Die erst vergiessung ist vnd sol geschechen jn gaist vnd jn fleisch jn der waren pueß. wenn der mensch got entgangen ist mit vngeordentem lust der synn vnd der creatürlichen ding, da muß der mensch wider vmbkeren vnd sein gemuet werten von den dingen, die er mit lust hat besessen, vnd wider keren zu got. Bl. 184v vnd das || ist allain das weßen der waren pueß, ein warer abker vnd ein zucker. da geschiecht woll ein vergiessung des gaists vnd ist die vergiessung als vil mer pitttrer vnd schwerer als vil der aussker. weitter ist gewest des fleisch vergiessung an den wercken, die der wessenlichen pueß nachfolgen ist. Das ist, das eins des leichnams schön verleust vnd wird plaich vnd kranck.

¹⁵⁶ Das letzte Teilstück des Satzes ist etwas korrigiert und unsicher geschrieben; die Lesung selber dürfte aber sicher sein.

Dye ander vergiessung geschiecht jnn den synnen, das die gezempt werden vnd jren lüsten sterben vnd sich rainigen vnd jnn den gaist kerren, es sey ansehen oder anhören, vnd an allen süntlichen lüsten. Auch ist ein vergiessung, die gar pitter ist, die ieczund gotes frainten wirt jn mancherlay weiß, wunderperlich vnd durch wundt von den, die got nit mainen. Der vergiessung mueß man woll ein wienig weichen, so es gesein mag. So bekumen vns etlich groß heiligen vnd starck gaist jn jrer vernufftigen behendigkeit vnd sprechen, ob man leiden sol fliechen. vnd dyselben mügen nymer genungsamigklich follen fliechen, wann sy wissen nit, was sy fliechen sollen, wann sy haben nichts denn ein gedragens pild. aber die waren gotes frewnt wissen woll, wa sy fliechen sollen. wann wa jr gegenwürtigkait jren eben menschen mer verwundt denn haillt, da fliechen sy jn lieber ein zeit, wann es ist jn vnd auch den andern nützer. Des haben wir ein ebenpild an vnserem herren ihu xpo, da er die juden floch vnd verparg sich vor jn.

Die drit vergiessung ist, das die waren gotes frewnt sehen müssen, das jrem geliebten got, des ere sy lieben vnd maynen || mer denn jr wessen vnd leben, das dem so grosse vnere wirt erpotten von den creaturen, die er so dewr vergolten hat jn der welt, vnd das von gaistlichen vnd weltlichen, von priesteren vnd layen, das vnter den allen wienig synd, die got leutterlich mainen. das schwert schneidt zu paiden seitten durch jr hercz vnd sel, wann sy bekennen den mördlichen schaden, den jn jr eben menschen selber thön, der hail sy liebhaben als jr aigen haill vnd das sy den grossen schaden so claim¹⁵⁷ achten. ya, mann dauff dich hundert taussent mall vnd thwe dir hundert taussent kutten an, es hilfft dich nit, die weill du nit recht wilt thon. Diß ist ein gewliche vergiessung vnd ein jamer, wie die plüenden wein gerthen zu strewt vnd zu prochen synd in der cristenhait jn vil landen. Es ist doch guet, das diß menschen nit peichtiger synd, das sy den jamer nit bedurffen hören; in mocht jr hercz da von zu spalten.

Die fiert vergiessung ist fast mynigklich, wenn dem lautteren gaist wirt für gehalten jn der jnwendigkait das lauter güt, das

¹⁵⁷ Dieses Adverb kommt gewöhnlich in der Form *klam* bzw. *clam* (= gar zu gering, zu klein) vor; der Text ist hier korrigiert, so daß möglicherweise das i nur versehentlich stehen blieb.

got ist vnd das wessen ist von jm vnd von allen creaturen. Das
das wunigklich groß guet nymant erlangen mag vnd das selb,
das aller heiligen vnd engel lob ist, wirt gescheczet ein affenhait
gegen dem als er wirdig ist zu loben vnd zu lieben! ie mer sy
bekennen sein vber wessenliche großhait, ie mer sy entsicken in
jn vnd dar jnnen mügen sy sich selber nit enthalten, wann da
Bl. 185^r vergeust der lauter gaist in den lauterem abgrunt, || der got ist,
vnd verliessen sich in etlicher mass selber vnd rasten da jnn got.
Da müß got sich selber lieben vnd loben vnd geprauchten jn dem
edelen gaist. Darjnn ist ein selige vergiessung geschechen, da sich
die creatur also vergiessen jn jren got. Das wir disse vergiessung
also erfolgen, das helff vns der geliebt mynigklich got. Amen.